

Sausitzisches
Magaazin,

Drittes Stück, vom 15^{ten} Februar, 1780.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Zickelscherer.

I.

Fortsetzung — von den Wirkungen des Frostes auf
Menschen.

Wer die Glieder schon ehedem erfroren hat, empfindet darinn zur Herbstzeit, wenn der erste Frost eintritt, ein beschwerliches Zucken, wobey die Glieder schwellen, roth und blau werden, ja so gar aufbrechen, wenn man nicht zuvor kommt. Es ist etwas besonders, daß dieses alle Herbstzeit geschiehet, wenn auch gleich eine solche Person zu der Zeit nicht aus ihrem Zimmer oder Bette kommt, und sich der äußern Luft im geringsten nicht aussetzt. Man sieht hieraus, daß der menschl. Körper ein lebendiges Wetterglas ist. So bald man das Zucken, die Geschwulst, und die unterlaufenen Flecken an den erfrorenen Theilen spüret, muß man sie fleißig mit den obgedachten Oelen oder spiritudösen Sachen reiben, so läuft man keine Gefahr, daß sie aufbrechen werden. Insbesondere verdient hier der Gebrauch des Steinöls, mit weiß Liliölen vermischet, angepriesen zu werden.

Ein vorzüglich wirksames Mittel ist das Wasser, welches sehr Kalt ist, oder gefrieren will. In selbiges taucht man täglich verschiedenemal, einige Minuten lang, die Hände. Dieses Mittel ist, bey dem Frost in den Händen, nie zu unterlassen, wenn man Muth genug hat, es auszuhalten, und wenn keine Umstände, wegen welcher es schädlich werden könnte, vorhanden sind. Selbst der große Arzt in der Schweiz, Herr Tissot, versichert, sich einzig und allein damit geholfen zu haben, als er von Frostbeulen angegriffen ward, weil er sich einen allzuwarmen Muff angeschafft hatte. Die ersten Augenblicke, da die Hand im Wasser ist, fühlt man einen leichten Schmerz, welcher sich nach und nach vermindert. Bey dem Herausziehen sind die Finger von Kälte erstarrt; sie werden aber bald wieder warm, und nach einer Viertelstunde befindet man sich ganz wohl. Wenn man die Hand aus dem Wasser ziehet, so trocknet man sie ab, und steckt sie in einen ledern Handschuh. Nach 3 oder 4 solchen Handbädern verliert sich die Geschwulst, und die Haut wird runzel-

F

lich;